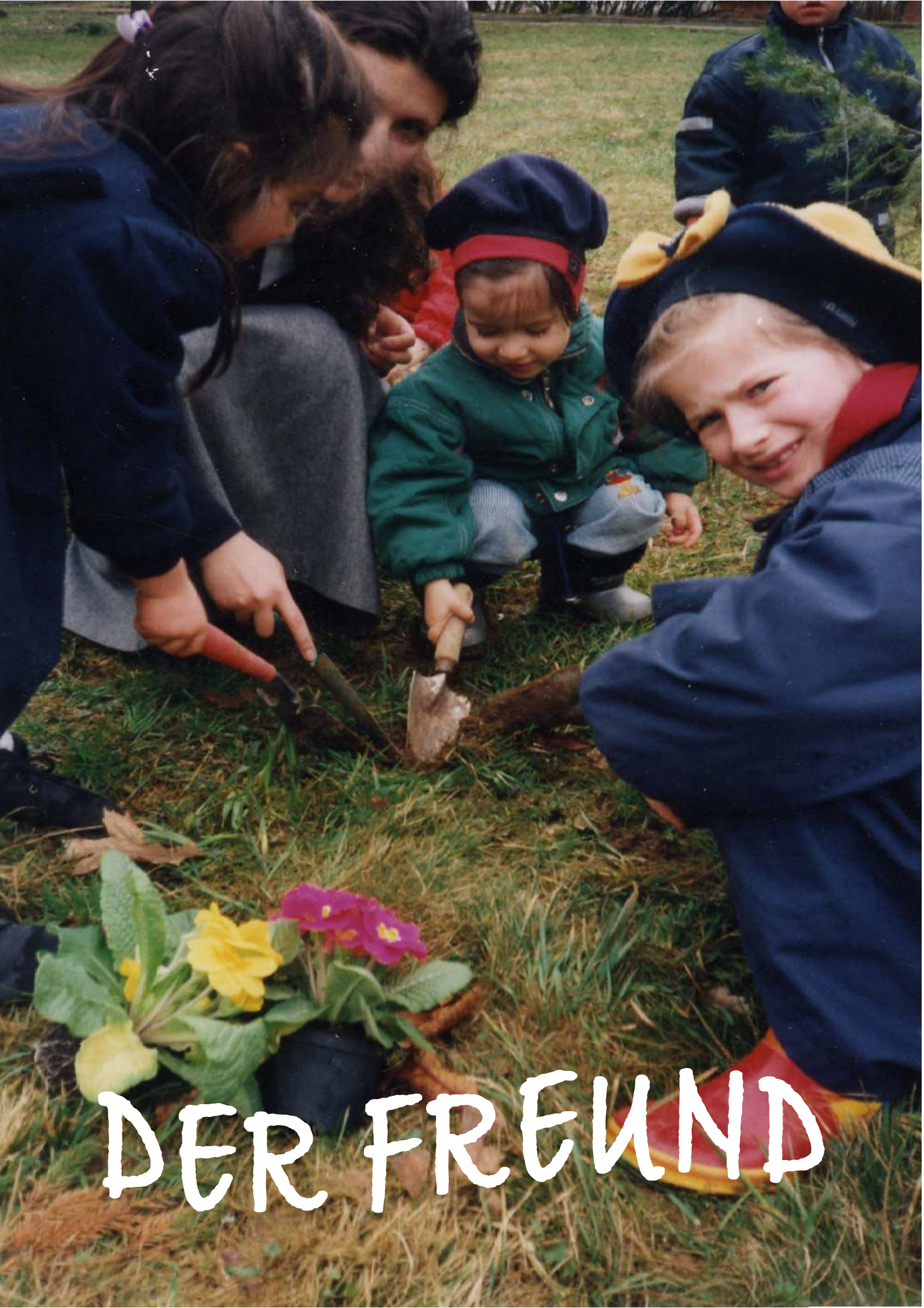




DER FREUND

Inhalt:

Maßstäbe der	
Tüchtigkeit	02
Einige Ratschläge über	
das Verhalten im Winter	04
Sieg über den Geiz	06
Die Schnecke	08
Buchtipp	09
Rätsel	10
Bibel Studium 18	11
Test Nr. 18	15
Rätsel	17
Eine Bergwanderung	18
Auflösung	20
Die Kochecke	21
Die Kinderecke	22

Die Redaktion:
Uschi & Alexander Pausch
Titelbild: Schnee in Lindach

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach
D- 73527 Schw. Gmünd

Tel.: (0049) 07171 979167/8
Fax: (0049) 07171 979167

eMail:
Wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de

Maßstäbe

Auf der Jugend ruhen ernste Verantwortungen. Der Herr erwartet viel von den jungen Leuten, die in dieser Zeit größeren Lichtes und zunehmender Erkenntnis leben. Sie sind berufen, dieses Licht und Wissen auszubreiten. Sie sollen Irrtum und Aberglauben zerstreuen helfen, die das Gemüt vieler verwirren und verdunkeln. Zu dieser Aufgabe sollen sie sich durch Beachtung auch der geringsten Erkenntnis und Erfahrung erziehen. Gott macht sie für alle Gelegenheiten und Vorrechte verantwortlich, die er ihnen gegeben hat. Die vor ihnen liegende Aufgabe beansprucht ihre eifrigsten Bemühungen, damit Gottes Werk sich so entwickeln kann, wie es die Zeit erfordert.

Wenn die Jugend Herz und Sinne für des Herrn Werk heiligt, wird sie tüchtig und brauchbar werden. Dieses Ziel hat Gott der Jugend vor Augen gestellt. Weniger zu tun ist gleichbedeutend mit der Ablehnung der vom Herrn gegebenen Möglichkeiten. Es wäre Verrat an Gott, das Werk zum Wohle der Menschheit würde dadurch misslingen.

der Tüchtigkeit

Befähigung zum Dienst

Wer danach strebt, Gottes Mitarbeiter zu werden, und ernstlich bemüht ist, zu lernen, um anderen mitzuteilen, wird beständig Licht von Gott erhalten und fähig sein, Menschen mit Gott in Verbindung zu bringen. Wenn junge Leute so wie Daniel alle ihre Gewohnheiten, Begierden und Leidenschaften in Übereinstimmung mit den Forderungen Gottes bringen, werden sie große Aufgaben erfüllen können. Alles Minderwertige und Leichtfertige sollten sie aus ihrem Herzen ausschließen. Torheit und Vergnügungssucht sollten nicht mehr bei denen gefunden werden, die im Glauben an den Sohn Gottes leben, sein Fleisch essen und sein Blut trinken.

Sie sollten sich vergegenwärtigen, dass, wenngleich ihnen alle Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, ihnen immer noch die Erziehung fehlen kann, die sie für die Arbeit in irgendeinem Teil von Gottes Weinberg nötig haben. In diesen Dienst für Gott können sie nicht ohne vernünftige Frömmigkeit eintreten. Wenn sie noch an weltlichen Vergnügungen teilnehmen, anstatt ihre kostbaren Verstandeskräfte durch hohe und edle Vorsätze zu stärken, schwächen sie die Fähigkeiten, die ihnen von Gott gegeben wurden, und machen sich strafbar vor ihm, weil sie es unterlassen, ihre Gaben durch weisen Gebrauch zu vervollkommen.

Ihr verkümmertes geistliches Leben ist ein Ärgernis vor Gott. Sie vergiften und verderben die Gemüter derer, mit denen sie Umgang pflegen. Durch ihre Worte und Taten unterstützen sie die Missachtung heiliger Dinge. Sie gefährden nicht nur ihre eigene Seele, sondern schädigen alle, mit denen sie in Berührung kommen. Sie sind völlig unfähig, Christus darzustellen. Als Diener der Sünde, sorglos, leichtsinnig und töricht, trennen sie sich vom Heiland.

Auch diejenigen, die sich mit ungenügenden Kenntnissen zufrieden geben, sind unfähig, Gottes Mitarbeiter zu sein. Wer die Gedanken schweifen lässt, nähert sich der Einflusszone Satans, in der er dazu angehalten wird, in seiner Gefolgschaft andere Seelen zu verführen. Sie bekennen wohl ihren Glauben mit Worten und haben einen Schein von Frömmigkeit; sie lieben aber das Vergnügen mehr als Gott.

Der Geist der Weisheit

Einige Ratschläge über das Verhalten im Winter



Wenn sich auch während der ganzen Jahreszeit Krankheiten einstellen können, so ist doch der Winter die Jahreszeit, in welcher die Lunge und die Atemwege am häufigsten zu leiden haben. Erkältungen, Halsbeschwerden und Nasen- und Bronchialkatarrh sind allgemeine Erscheinungen. Wie bei jeder Krankheit, so gilt auch hier der Grundsatz; Vorbeugen ist besser als heilen. Deshalb wollen wir einige Winke geben.

- Sorge dafür, dass deine Mahlzeiten viel Rohkost enthalten. Iß reichlich Zitrusfrüchte, da sie viel Vitamin C enthalten. Du findest es außerdem in grünen Paprikaschoten, Hagebutten- und Sanddornsaft.
- Halte dich viel im Freien auf; verschaffe dir Bewegung an der frischen Luft.
- Sorge für tägliche Zufuhr reiner Luft in deinem Zimmer.
- Bist du an eine kühle Dusche am Morgen während des Sommers gewöhnt, so lass im Winter nicht davon ab; Sorge aber für eine kräftige Frottierung danach.
- Ist es sehr kalt, so sollte das Schlafzimmer etwas geheizt werden, jedoch so, dass die Luft rein bleibt.
- Das Einatmen von der schlechten Luft eines warmen, geschlossenen Raumes und dann ein plötzliches Hinausgehen an die kalte Luft, ohne genügend bekleidet zu sein, ist ganz besonders geeignet, Erkältungen zu verursachen.
- Ein geheiztes, geschlossenes Zimmer schwächt die Haut und vergiftet das Blut und die Gewebe.
- Bekleide den Körper gleichmäßig! Viele bekleiden wohl gut den Rumpf, lassen aber die Gliedmaßen - Arme, Beine und Füße – die

am weitesten vom Herzen entfernt sind, nur notdürftig bekleidet. Das ist ein schwerwiegender Fehler, denn es stört den Blutkreislauf und führt zu Krankheiten verschiedener Art

- Sitze nie mit kalten oder feuchten Füßen herum. Wechsle die Kleidung oder bleibe in Bewegung.
- Gehe nicht nach einem heißen Bad sofort in die kalte Luft. Nach einem warmen Bad muss immer eine kalte Anwendung gemacht werden.
- Bleibe bei kaltem und unfreundlichem Wetter nicht zuhause sitzen, sondern ziehe dich gut an und mache einen flotten Spaziergang um die Mittagszeit.
- Schlafe nicht in einem feuchten, schlecht gelüfteten Bett.
- Iß nicht zuviel. Eine zu reichliche Nahrungsaufnahme verdickt das Blut und macht für Krankheiten empfänglich.
- Sitze oder stehe nicht in Zugluft; doch verweichliche dich nicht.
- Merkst du, dass eine Erkältung im Anzug ist, überschlage das Abendessen, reinige den Darm durch einen großen Einlauf, nimm ein warmes Bad, trinke warmen Tee mit Honig und Zitrone (am besten Holunder- oder Lindenblütentee, da schweißtreibend) und gehe zu Bett. Versuche zu schwitzen, was durch Wasserwickel gefördert werden kann. Halte einige Tage leichte Diät ein; Fasten ist besser. Bei anhaltendem hohem Fieber Wadenwickel machen. Bleibe nicht zu lange im Bett, denn es schwächt den Kreislauf.



Sieg über den Geiz

Sprüche 1,19 Also geht es allen, die nach Gewinn geizen, dass ihr Geiz ihnen das Leben nimmt.

Leben und Wirken, Seite 232:

Es wurde ein anderes Buch aufgeschlagen, in welchem die Sünden derer verzeichnet waren, die die Wahrheit bekennen. Unter der allgemeinen Überschrift: "Selbstsucht" stand eine jede andere Sünde verzeichnet. Über jeder Spalte waren auch Überschriften, und unter diesen, einem jeden Namen gegenüber, waren in ihren betreffenden Spalten die geringeren Sünden verzeichnet. Unter "Geiz" stand Falschheit, Diebstahl, Raub, Betrug und Habsucht; unter "Ehrgeiz" stand Stolz und Verschwendung; "Eifersucht" stand an der Spitze von Groll, Neid und Hass; und "Unmäßigkeit" ging einer langen Liste von furchtbaren Verbrechen voran, wie Wollust, Ehebruch, das Frönen tierischer Leidenschaften usw. Als ich dies sah, wurde ich mit unaussprechlicher Qual erfüllt und rief aus: "Wer kann gerettet werden? Wer wird vor Gott gerechtfertigt dastehen? Wessen Kleider sind fleckenlos? Wer ist in den Augen eines reinen und heiligen Gottes fehlerlos?"

Als der Heilige auf dem Throne langsam die Blätter des Buches umdrehete und sein Auge einen Augenblick auf den Menschen ruhte, schien sein Blick sich selbst bis in ihre Seele zu brennen, und gleichzeitig ging jedes Wort und jede Handlung ihres Lebens so klar an ihrem Geist vorüber, als ob sie ihrem Auge in Buchstaben von Feuer vorgeführt würden. Zittern ergriff sie, und ihre Angesichter erlebten. ...

„Der Geizige verstört sein eigen Haus; wer aber Geschenke hasst, der wird leben.“ Spr. 15, 27.

Welch ein interessanter Vers aus dem Wort Gottes. Welche Bedeutung hat er?

Zuallererst, jeder von uns weiß, was Geiz ist. Wenn wir einige Kinder am Spielplatz spielen sehen, dann erfahren wir oft, dass es immer wieder solche gibt die sich einfach alles nehmen, was sie wollen. Das kann auch bei Erwachsenen der Fall sein. Geiz und Selbstsucht ist Teil der menschlichen Natur, und Babys werden mit ihr geboren. Sie sind hilflose kleine Kreaturen mit vielen Bedürfnissen. Schreien und Greifen sind ihre ersten Wege zu versuchen, das zu bekommen, was sie wollen. Aber wenn sie heranwachsen zu großen Jungs oder Mädchen, sollten sie den Geiz und die Selbstsucht überwinden lernen, welches auch auf uns anzuwenden ist. Einmal gab eine Lehrerin ihren Schülern einen Aufsatz zur Hausaufgabe mit dem Thema: „Was würde ich machen, wenn ich einhundert Dollar hät-

te?“ Die meisten der Kinder sagten, sie würden sich viele schöne und teure Spielzeuge kaufen. Aber ein Kind schrieb: „Ich würde für meine Mutter ein Kleid und Schuhe kaufen. Ich würde meinen Brüdern Schuhe und Pullover kaufen. Und wenn dann noch Geld übrig wäre, würde ich für mich ein paar warme Handschuhe kaufen.“ So können wir sehen, genau wie der Bibelforscher sagt, dass dieses weichherzige, uneigennützige Kind das Geschenk von 100 Dollar nur in dem Sinn „hasste“, dass es sich weigerte, alles für sich allein auszugeben. Es hatte einen höheren Plan im Sinn, der Gott besser gefiel.

Ellen White war auch uneigennützig, als sie ein kleines Mädchen war. Aus ihrer Kindheit, schreibt sie:

„Mit meiner Schwester lernte ich ein Handwerk, und obwohl wir nur fünf- und zwanzig Cents am Tag verdienten, waren wir in der Lage, von dieser Summe ein wenig für die Mission zu sparen. Wir sparten nach und nach, bis wir dreißig Dollar zusammenhatten. Dann, als die Botschaft des baldigen Kommens des Herrn zu uns kam mit einem Ruf nach Männern und Mitteln, betrachteten wir es als ein Vorrecht, dem Pastor die dreißig Dollar zu übergeben. Wir baten ihn, diese in Traktate und Flugblätter zu investieren, um die Botschaft denjenigen in Dunkelheit überbringen zu können...

Mit dem Geld, das wir durch unser Handwerk verdient hatten, versorgten wir, meine Schwester und ich, uns mit Kleidung. Wir wollten unser Geld Mutter übergeben und sagen: ‚Kaufe für uns Kleidung, aber schau, dass noch etwas für das Missionswerk übrig bleibt.‘ Unsere Mutter tat dies auch, um so in uns einen Missionsgeist zu ermutigen.“ *The Adventist Home*, S. 384.

Wie bekamen diese Kinder einen solch uneigennützigen Geist?

Indem sie von Jesus lernten und seinem Beispiel folgten. Schwester White erklärt, wenn sie über ihre Kindheit schreibt: „Jedes Leid, das Jesus sah, versuchte er zu lindern. Er konnte zwar nur wenig Geld spenden, dafür verzichtete er häufig auf Nahrung, um denen zu helfen, die bedürftiger zu sein schienen als er. Seine Brüder spürten, dass sein Einfluss den ihrigen bei weitem aufwog. Er verfügte über ein Taktgefühl wie niemand von ihnen. Wenn sie arme und niedergedrückte Menschen barsch angefahren hatten, dann suchte Jesus gerade sie mit ermutigenden Worten wieder aufzurichten. Wer in Not war, den erquickte er mit einem Trunk kühlen Wassers und gab wie selbstverständlich für ihn die eigene Mahlzeit hin.“ *Das Leben Jesu*, S. 70.

Lieber junger Leser, möchtest Du wie diese Kinder sein? Bete zu Gott um seinen Heiligen Geist, dass er Dir hilft, uneigennützig und freundlich zu sein. Denke immer an Seine Verheißung: „Geben ist seliger denn Nehmen.“ (Apg. 20, 35.)

Aus „*The Reformation Herald*“, Vol. XLII, No. 1

Die Schnecke

In Psalm 58,9 wird die Schnecke mit den Gotteslästerern verglichen:

**„Sie vergehen wie die Schnecke verschmachtet;
wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne
nicht.“**



Schneckeninfos:

Schnecken gehören zur Klasse der Weichtiere mit etwa 85 000 über alle Erdteile verbreiteten Arten, die sowohl Land- als auch Wassertiere umfassen.

Wir wollen die Rote Wegschnecke genauer betrachten:

Schnecken gehören zu den Gastropoden, was so viel wie ‚Bauchfüßler‘ heißt. Sie leben am liebsten an feuchten Orten, zwischen Pflanzen, unter Steinen, in der Erde oder im Wasser.

Beim Kriechen hinterlassen sie eine Schleimspur. Auf dem Schleim können sie sich mit ihrer Kriechsohle vorwärts schieben. Dabei verlaufen wellenartige Muskelbewegungen über die Sohle.

Die **Rote Wegschnecke** (*Arion rufus*), da sie kein Gehäuse besitzt, auch Nacktschnecke genannt, wird bis zu 15 cm lang und 2 cm breit. Ihr Körper ist in Längsrichtung kräftig gerunzelt.

Im vorderen Bereich befindet sich das glattere Mantelschild, in dem auch das Atemloch liegt. Bei der Familie der Wegschnecken (*Arionidae*) liegt dieses Atemloch vor der Mitte des Schildes, bei den nahe verwandten Egelsschnecken (*Limacidae*) hinter der Mitte. Am Kopf der Schnecke befinden sich 2 Paar Fühler: Die oberen langen Fühler tragen die Augen, die unteren kurzen die Geruchsorgane. Das Verbreitungsgebiet der Roten Wegschnecke liegt in Mittel- und Westeuropa.

BUCHTIPP

Von der Flasche zum Gebet

„Das ist meine Geschichte aus dem tiefsten Sumpf der Alkoholabhängigkeit in ein lebenswertes Leben. Der Weg war oft schwer, aber er war gangbar, denn an diesem Weg stand plötzlich GOTT“, sagt Karlheinz Walch, der Autor dieses Buches. Es selbst habe –nach eigenen Worten– die Hälfte seines Lebens in Alkohol ertränkt, fand aber durch Freunde in Selbsthilfegruppen zu Gott und begann als völlig veränderter Mensch ein neues Leben.

Hier werden die schrecklichen Folgen der Droge „Alkohol“ beschrieben. Wie sich ein Alkoholiker seiner Situation überhaupt nicht bewusst ist, und wie eine Scheinwelt versucht wird aufzubauen, in der alles in Ordnung ist.

Doch wenn diese Welt zusammenbricht, fällt man in ein tiefes schwarzes Loch. Und hier kommt die rettende Hand Gottes und will dich auffangen.

Karlheinz Walch hat diese einmalige Chance genutzt, und möchte alle vor dem Alkohol warnen, und denen Hoffnung geben, die bereits Alkohol trinken. Gott ist der alles vermag, durch Ihn sind wir stark.

Sein Weg soll anderen Suchtkranken, deren Angehörigen und Freunden zeigen, dass es möglich ist, aus der Hölle der Sucht zu Gott zu finden.

Dieses Buch kann auch ein Geschenk sein für jemanden, der Hoffnung, Trost und Hilfe braucht.



Preis bei Nachfrage und zu beziehen über:

**Wegbereiter Verlag / Schloss Lindach / D- 73527 Schw. Gmünd
Tel.: (0049) 07171 979167/8 // Fax: (0049) 07171 979167
eMail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de**

Des Rätsels Lösung ist in deinem Kopf

Ein Wort fehlt!

Psalm

Sei stille dem und warte auf ihn.

Hebräer

Wir wünschen, dass jeder von euch denselben beweise, die Hoffnung festzuhalten bis ans Ende.

Jesaja

Das geknickte wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Josua

Der Herr, euer Gott, ist Gott im Himmel und unten auf Erden.

Bibelquiz!

Lydia

- o Mutter des Johannes Markus
- o Purpurchändlerin aus Thyatira in Lydien
- o Schwester der Maria und Lazarus

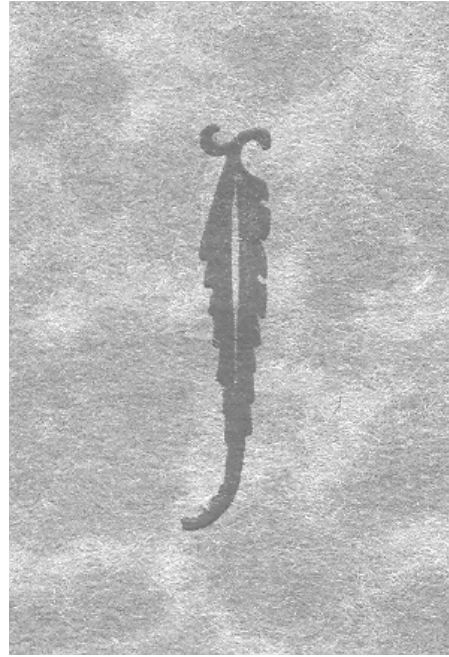
Malchus

- o er saß mit Paulus in Philippi im Gefängnis
- o Pharisäer, in dessen Haus Jesus während der Mahlzeit von einer Frau gesalbt wurde
- o Knecht des Hohenpriesters, dem Petrus bei der Gefangennahme von Jesus ein Ohr abschlug

Nabal

- o aussätziger Heerführer des Aramäerkönigs Ben-Hadad
- o Jesreeliter, der einen Weinberg neben dem Palast Ahabs in Jesreel besaß
- o reicher Schafzüchter zu Karmel in Südjuda

Bibel- Studium 18



DAS ZERBROCHENE KETTENGLIED

Sicherlich habt ihr das Sprichwort schon gehört: „Eine Kette ist nicht stärker als ihr schwächstes Glied.“ Das ist eine Wahrheit. Heute finden wir in der religiösen Welt ein zerbrochenes Kettenglied, was Gottes Gesetz betrifft. Wir beziehen uns hier auf das Halten des ersten Tages der Woche als des Sabbats anstelle des siebenten Tages, den Gott seit Anbeginn der Welt als heilig abgesondert hat.

Christus hielt den Sabbat, und zu seinen Jüngern sagte er, sie sollten beten, dass ihre Flucht nicht am Sabbat geschehe (Matthäus 24,20), was nahezu vierzig Jahre nach der Auferstehung Jesu stattfand, als die Römer Jerusalem belagerten. Paulus und die anderen Apostel hielten den Sabbat. Dies bezeugen übereinstimmend die Bibel als auch die Kirchengeschichte. So schreibt William Prynne in seinem Werk *Dissertation on the Lord's Day Sabbath*, S. 33: "Es ist gewiss, dass Christus selbst, seine Apostel und die ersten Christen während einer guten Zeitspanne fortwährend den Siebenten-Tags-Sabbat beobachteten." Und Prof. E. Brerewood, Gresham College, London, sagt: "Der Sabbat wurde in der östlichen Kirche noch während drei Jahrhunderten und länger nach der Himmelfahrt Christi religiös beobachtet."

In der Bibel finden wir keinen einzigen Hinweis, dass irgendein anderer Tag als der Sabbat des Herrn beobachtet werden sollte. Dies wird offen und frei von der katholischen als auch von der protestantischen Presse bezeugt. Kardinal Gibbons schreibt in "Glaube unserer Väter", S. 70: "Ihr mögt die Bibel lesen von der Genesis bis zur geheimen Offenbarung und ihr werdet nicht ein einziges Wort finden, welches die Heilighaltung des Sonntags anordnet. Die Schriften fordern die religiöse Beobachtung des Sabbats, eines Tages, den wir nicht mehr heiligen."

Dr. R. W. Dale in "The Ten Commandments", S. 106.107. "Es ist ganz klar, dass, wie streng oder andächtig wir auch den Sonntag verbringen, wir damit nicht den Sabbat ehren ... Der Sabbat war auf ein bestimmtes göttliches Gebot fundiert. Für die Beobachtung des Sonntags können wir kein solches Gebot aufweisen." "Neander's Kirchengeschichte", Band 1, S. 399, erste Auflage: "Die Feier des Sonntags war immer, wie alle Festfeiern, eine menschliche Anordnung."

EINE ÄNDERUNG VORAUSGESAGT

Welchen Versuch sollte eine bestimmte Macht nach der Prophezeiung Daniels unternehmen?

"Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten verstören und wird sich unterstellen, Zeit und Gesetz zu ändern ..." (*Daniel 7,25.*)

Was sollte sich nach den Worten des Apostels Paulus vor dem zweiten Kommen Christi ereignen? Wie weit sollte die abgefallene Macht gehen?

Bitte lesen Sie 2. Thessalonicher 2,3-4.

Aus der Welt- und Kirchengeschichte ist ersichtlich, dass es nur eine Macht gibt, die diese Beschreibung erfüllt. Nachdem das Gesetz Gottes eine Offenbarung des Charakters Gottes ist, muss der Versuch, Gottes Gesetz zu ändern, bedeuten, dass derjenige, der dies tut, sich über Gott erhebt.

DIE LÜCKE IN GOTTES GESETZ

Welche Macht hat den Tag der Anbetung vom Samstag auf den Sonntag verändert? Wann geschah dieses?

"Die katholische Kirche, die mehr als tausend Jahre vor den Protestanten existierte, hat durch den Verdienst ihrer göttlichen Sendung den Samstag in den Sonntag verwandelt." Catholic Mirror, 23. September 1893.

Wir zitieren aus zwei zuverlässigen katholischen Quellen:
Convert's Catechism von Rev. Peter Geiermann, S. 50:

Frage: „Welches ist der Sabbattag?"

Antwort: "Der Samstag ist der Sabbat."

Frage: "Warum beobachten wir den Sonntag und nicht den Samstag?"

Antwort: "Wir beobachten den Sonntag anstelle des Samstags, weil die katholische Kirche auf dem Konzil zu Laodizea (336) die Heiligkeit vom Samstag auf den Sonntag verlegt hat."

WOHER STAMMT DER SONNTAG?

Das Halten des Sonntags hat seinen Beginn mit der Anbetung der Sonne seit den Zeiten Nimrods. Alle heidnischen Kulte befassten sich mehr oder weniger mit der Sonnenanbetung. Auch im heidnischen Rom war dies der Fall. Am 7. März 321 n. Chr. wurde der Sonntag durch den römischen Kaiser Konstantin, der sich zum Christentum bekehrte, zum gesetzlichen Feiertag proklamiert. Nichtsdestoweniger war dieser Tag rein heidnischen Ursprungs, wie das Berner Tageblatt vom 6./7. März 1971 in seinem Leitartikel "Jubiläum auf der ganzen Welt - 1650 Jahre Sonntag" treffend feststellt: "Der ehrwürdige Tag der Sonne, der dem römischen Mithrakult geweiht war, wurde zum Ruhetag im römischen Reich bestimmt. Nicht mehr der siebente Tag des Ur-Christentums, sondern der Tag des Mithrakultes stand Pate bei der Taufe des 'christlichen' Feiertages - des Sonntags."

Später, während des Konzils zu Laodizea, wurde kirchlicherseits der Tag der Anbetung offiziell vom Samstag auf den Sonntag verlegt. Und gerade mit dieser Handlung stellen die katholische Hierarchie und das Papsttum ihre unumschränkte geistliche Macht dar:

"Natürlich erhebt die Katholische Kirche den Anspruch, diese Änderung durchgeführt zu haben. Es könnte auch nicht anders sein, denn zu jenen Zeiten hätte niemand auch nur davon geträumt, in geistlicher oder religiöser Hinsicht etwas zu unternehmen, ohne sie, und diese Handlung (der Änderung) ist ein Zeichen ihrer kirchlichen Macht und Autorität in religiösen Dingen." Catholic Mirror, 23. September 1893.

Wie wir bereits in der 17. Lektion lernten, stellt der Sonntag das Macht- oder Malzeichen der katholischen Hierarchie, des "Tieres" und das Zeichen des Abfalls dar. In naher Zukunft werden alle Menschen gesetzlich gezwungen werden, dieses "Malzeichen" anzunehmen.

Unter welches Urteil Christi fällt die Sonntagsheiligung?

"Das Volk naht sich zu mir mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen, aber **ihr Herz ist ferne von mir; aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.**" *Matthäus 15,8.9.*

Als welche "Pflanze" muss der Sonntag bezeichnet werden?

"Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte, die werden ausgerottet." *Matthäus 15,13.*

Was sollte nach göttlicher Prophezeiung am Ende mit dem "zerbrochenen Kettenglied" geschehen?

Bitte lesen Sie Jesaja 58, 12-14.

Gott wird in diesen letzten Tagen ein Volk besitzen, das seine Autorität respektiert und alle seine Gebote hält. Es wird die Lücke, die in Gottes Gesetz gerissen wurde, "verzäunen" und seinen heiligen Sabbat anerkennen und dafür eintreten, selbst auf die Gefahr hin, Existenz und Leben zu verlieren. Es wird sich weigern, das "Malzeichen des Tieres" anzunehmen und sich vor dem "Tier" und seinem "Bild" zu beugen. Es wird Gottes "Zeichen" ehren und Gottes Zeichen oder "Siegel" an sich tragen und damit zu Gottes "Versiegelten" gehören.

Welche siegreiche Schar sieht Johannes am Throne Gottes stehen?

"Und ich sah, wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes." *Offenbarung 15,2.*

Diese Schar wird jetzt, während die Botschaften der drei Engel als letzte Warnung an die Menschheit ergehen, gesammelt. Während Kriegsgeist die Völker erfüllt und eifriges Wettrüsten in Ost und West ein schreckliches Chaos vorausahnen lässt, hält Gottes Macht die Nationen zurück, damit kein „Wind“ blasen kann, bis die "Knechte Gottes an ihren Stirnen versiegelt" sind.

Welches Werk verrichtet der Engel mit dem Zeichen oder Siegel Gottes?

Bitte lesen Sie Offenbarung 7, 1-3.

Zum Schluss wird es nur zwei Klassen geben: Die eine beugt sich der menschlichen Obergewalt und trägt als Erkennungszeichen das "Malzeichen des Tieres", d.h. sie hält den Sonntag; die andere beobachtet trotz Leiden und Verfolgung Gottes wahren Ruhetag "den Sabbat" und empfängt damit Gottes "Zeichen" oder Siegel. Das Schicksal beider Klassen ist deutlich im Worte Gottes beschrieben.

Euer Studienlehrer

Jesaja 56,6

Und die Fremden, die sich zum HERR getan haben, dass sie ihm dienen und seinen Namen lieben, auf dass sie seine Knechte seien, ein jeglicher, der den Sabbat hält, dass er ihn nicht entweihe, und meinen Bund festhält,

TEST Nr. 18:

1. Worum sollten die ersten Christen bitten? (Matthäus 24, 20)

2. Was lernen wir aus dieser Bitte?

3. Worin stimmen Bibel und Kirchengeschichte betreffs der Sabbatheiligung überein?

4. Welcher Prophet hat die anmaßende Veränderung des Gesetzes Gottes vorausgesagt?

5. Woher stammt der Sonntag?

6. Auf welchem Kirchenkonzil und in welchem Jahr wurde die Sabbatheiligung in die Sonntagsheiligung verändert?

7. Welche Prophezeiung sagt voraus, dass die durch die Veränderung der Gebote entstandene "Lücke" am Ende der Zeit wieder "verzäunt" werden soll?

8.

a) Was empfangen Menschen, die wider besseres Wissen und gegen ihre innere Überzeugung an der Sonntagsheiligung festhalten?

b) Was empfangen Menschen, die Gott gehorchen, auch wenn sie sich dadurch der Verfolgung von Seiten der weltlichen und geistlichen Obrigkeit aussetzen?

9. In wie viel Klassen wird die Menschheit beim Abschluss der Gnadenzeit eingeteilt sein?

10. Welchen Weg würden Sie persönlich wählen, wenn Sie vor die Entscheidung gestellt würden:

☐ Ich ziehe es vor, um meiner Sicherheit willen, menschlicher Gesetzgebung zu gehorchen.

☐ Lieber will ich auf Erden alles verlieren, aber ich möchte Gott gehorchen und zum ewigen Leben eingehen.

Jesaja 58,13

So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrst, dass du nicht tust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, und den Sabbat eine Lust heißt und den Tag, der dem HERRN heilig ist, ehrest, so du ihn also ehrest, dass du nicht tust deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt oder leeres Geschwätz;

• • • • •

Fragen oder Bemerkungen zur Lektion:

.....

.....

.....

.....

Eingesandt von:

Name/Vorname:

Straße/Haus-Nr.:.....

PLZ/Wohnort:.... ..

Ever Studienlehrer

Des Rätsels Lösung ist in deinem Kopf

Rätselvers!

Ein Jude und ein Heide,
die waren sich sehr feind.
Doch haben sie sich beide
an jenem Tag vereint,
als sich in seiner Feinde Hand
und Macht der Heiland einst befand.

Lösung: _____

Waren sie Geschwister?

Beantworte die Fragen mit ja oder nein: Ja = 2 Punkte; Nein = 1 Punkt.
Die richtige Lösung ergibt 29 Punkte!!!

	Ja	Nein	Punkte
1. Jakob — Esau	☐	☐	_____
2. Abraham — Nahor	☐	☐	_____
3. Noah — Sem	☐	☐	_____
4. Mose — Aaron	☐	☐	_____
5. Miriam — Mose	☐	☐	_____
6. Isai — David	☐	☐	_____
7. David — Goliath	☐	☐	_____
8. Abel — Kain	☐	☐	_____
9. Lea — Rahel	☐	☐	_____
10. Ruben — Isaak	☐	☐	_____
11. Benjamin — Naftali	☐	☐	_____
12. Lydia — Rhode	☐	☐	_____
13. Jakobus — Johannes	☐	☐	_____
14. Andreas — Simon Petrus	☐	☐	_____
15. Paulus — Titus	☐	☐	_____
16. Markus — Lukas	☐	☐	_____
17. Maria — Marta	☐	☐	_____
18. Rufus — Alexander	☐	☐	_____

Gesamtpunkte _____

Eine Bergwanderung ...



... am Sonntag, dem 22.09.2002, zur Kampenwand über den Ostgipfel bei Bernau im Chiemgau

Die Bergtour wurde begonnen mit einem Gebet um Gottes Schutz und Leitung. Um dreizehn Uhr begann der Aufstieg. Langsam wanderten wir nach oben. Dem Gipfel näherkommend, wurde es steiler und immer anstrengender. Aber wir hielten alle durch und kamen auf dem Ostgipfel an. Bereits hier oben bot sich unseren Augen ein wunderschöner Blick auf die Natur in der Bergregion, die Gottes Allmacht schuf. Wir machten eine Pause und stärkten unsere Kräfte, indem wir etwas zu uns nahmen. Vor uns lag nämlich noch das schwerste Stück unserer Wanderung – der Aufstieg auf die Kampenwand. Da oben befand sich das Gipfelkreuz.

Setzen wir unsere Wanderung fort? Das war die Überlegung von manchen. Na klar – jetzt haben wir es bis hierher geschafft, das weitere werden wir auch noch schaffen! Es war aber schon eine richtige Herausforderung. Ein steiler, steiniger Pfad führte nach oben zum Kreuz. Es war auch nicht ganz ungefährlich. Wir mussten uns an die Markierung halten, stapften durch viel Steingeröll, und auch große Felsen mussten überwunden werden. Nun zögerten doch einige und wollten umkehren. Durch ermutigende Worte von den Zielstrebigen ließen

sie sich doch schnell umstimmen. Ein schier unmöglich scheinender Weg war durch an Felsen befestigter Kette abgesichert, an der man sich festhalten musste. Als wir dann endlich erschöpft oben am Kreuz ankamen, genossen wir die lohnende Aussicht und die frische Luft in 1664 Metern Höhe. Wir hatten einen schönen Blick auf die kleinen Berge, auf den Chiemsee, das Städtchen Prien und andere Seen. Alles wurde durch Fotos festgehalten.

Dann gingen wir nach unten. Es regnete etwas, und ein wenig ist es neblig geworden; aber zum Glück nicht so stark, dass wir nichts mehr gesehen haben, was in den Bergen schnell der Fall sein kann. Die Steine waren durch den Regen rutschig geworden, und die Erde hatte sich in Schlamm verwandelt. Das hat natürlich unseren Abstieg wesentlich erschwert. Doch mit Gottes Hilfe kamen wir von diesem felsigen Gipfel herunter. Unten angekommen, dankten wir dem Herrn und sangen das Lied: „Du bist meine Stärke und du bist mein Gott!“.

Der Weg weiter nach unten ging schnell. Wir bestiegen unsere Autos und fuhren in die Wohnung von Familie Mandić. Dort hielt Br. Staudinger die Abendandacht. Anschließend aßen wir alle zu Abend. Erschöpft, aber doch befriedigt, machten wir uns dann an die Heimfahrt.

Je länger ich nun über diese Wanderung nachdenke, um so mehr kann ich sie mit unserem Glaubensleben verbinden. Der Weg von unten auf den Berg war schwierig, vergleichbar mit unseren Bequemlichkeiten und Gewohnheiten, die zu überwinden sind. Der steile, steinerne Pfad bis zum Gipfelkreuz war das schwerste Stück. Hier galt es, mit sich selbst zu kämpfen. Und das möchte ich vergleichen mit den Anfechtungen Satans. Er versucht ständig, uns von der Wahrheit abzubringen und will uns entmutigen, den schmalen Steig zum ewigen Leben weiterzugehen. Doch wenn wir auf Gott vertrauen und hochschauen auf das Kreuz, dann werden wir neue Kraft erhalten, Satan zu besiegen. Unsere Blicke sollen nur nach vorne gerichtet sein, nur so werden wir dann ans Ziel kommen.

*Herr, mein Fels, meine Burg,
mein Erretter, mein Gott,
mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils
und mein Schutz!*

Psalm 18, 3.

Aus einem Gesicht von Schw. White:

„... Dann sah ich ein anderes Feld mit allen Arten von Blumen, und als ich sie pflückte, rief ich aus: ‚Sie werden nie verwelken!‘ Auch sah ich ein Feld mit schlankem Gras, herrlich anzusehen. Es war frisch und grün, und als es stolz zur Ehre des Königs Jesu wogte, hatte es einen Schein wie Silber und Gold. Dann betraten wir ein Feld, wo alle Arten von Tiere waren: der Löwe, das Lamm, der Leopard, der Wolf, alle zusammen in vollkommener Einigkeit. Jesaja 11, 6-9. Wir gingen mitten durch sie hin, und sie folgten uns friedlich. Danach kamen wir in einen Wald, nicht wie die dunklen Wälder, die wir hier haben, nein, nein, sondern hell und voller Glanz. Die Zweige der Bäume bewegten sich auf und ab, und wir riefen alle aus: ‚Wir werden sicher wohnen in der Wildnis und schlafen in den Wäldern!‘ Jesaja 34, 25. Wir gingen durch die Wälder, denn wir befanden uns auf dem Weg zum Berg Zion. Als wir weitergingen, trafen wir eine Gruppe, die auch die Herrlichkeit des Ortes betrachtete. Ich bemerkte einen roten Saum an ihren Gewändern. Ihre Kronen strahlten, ihre Kleider waren schneeweiß. Als wir sie grüßten, fragte ich Jesum, wer sie seien. Er sagte, dass es Märtyrer seien, die für ihn ihr Leben gelassen hätten. Bei ihnen befand sich eine unzählige Schar Kinder, die ebenfalls einen roten Saum an ihren Kleidern hatten. Jeremia 31, 15-17; Matthäus 2, 18. Der Berg Zion lag jetzt gerade vor uns, und auf dem Berg war ein herrlicher Tempel. Um ihn herum waren sieben andere Berge, auf denen Rosen und Lilien wuchsen. Und ich sah die Kleinen emporklimmen, oder wenn sie wollten, ihre kleinen Flügel gebrauchen und zu den Spitzen der Berge fliegen, wo sie die nie welkenden Blumen pflückten. Um den Tempel waren alle Arten von Bäumen, um den Platz zu verschönern. Buchsbäume, Fichten, Tannen, Ölbäume, Myrten und Granatäpfel. Die Feigenbäume neigten sich von der Last der zahlreichen Feigen – all das machte den Platz überaus herrlich. Jesaja 60, 13; 41, 19. Als wir im Begriff waren, den Tempel zu betreten, erhob Jesus seine liebliche Stimme und sagte: ‚Nur die 144.000 betreten diesen Ort‘, und wir riefen: ‚Halleluja!‘“

Ein Wort an die kleine Herde, S. 51.

**Des Rätsels Lösung
ist in deinem Kopf**

- 1, Simson
- 2, 2518
- 3, Noah
- 4, Jesus und Petrus
- 5, Gold, Weihrauch, Myrrhe
- 6, Adam wurde eine Rippe entfernt
- 7, Hennoch und Elia
- 8, 375 Tage 1. Mose 7, 11
- 9, Abraham

Bibelkurs

1. Zeit des Gerichts
2. Gott die Ehre geben/ Gott ist der Schöpfer/ Zeit des Gerichts
3. Abgefallene Kirchen/ Vereinigung mit der Welt/ Hure
4. Wenn sich die Kirche von Gott abwendet
5. Nicht das Tier anbeten
6. Papsttum/ abgefallener Protestantismus/ Beobachtung des Sonntags
7. Den Sabbat
8. Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, denn dass ein Tüttel am Gesetz falle
9. Um die Treue und Liebe zu Gott

DIE KOECHECKE

DIE KOECHECKE

Bitte schick auch Du Deine Lieblingsrezepte ein, damit wir alle etwas davon haben!

Es wird zum Segen aller sein, wenn wir gesunde aber auch gut schmeckende Nahrung zu uns nehmen. *Die Redaktion*

Rezept

Zubereitet und für gut erfunden von Uschi Pausch

Lasagne

- 1 mittelgroße Zwiebel fein schneiden und in einem Topf dünsten.
- Tomatenmark dazugeben und mit Kräutersalz, Basilikum und Knoblauch abschmecken.
- 500g Champion waschen und schneiden.
- 1 mittelgroße Zwiebel grob schneiden und in einer Pfanne dünsten.
- Die Champion dazugeben und mit Kräutersalz, Knoblauch und Sojadream abschmecken.
- Eine Auflaufform ausfetten und die Lasagneblätter reinlegen.
- Dann immer abwechselnd Tomaten und Champion draufgeben.
- In den Backofen geben und ca. 30 min. bei 180⁰ C backen.
- Nach 30 min. etwas Tofu auf die Lasagne streuen.

Gemischter Salat

- Einen mittelgroßen Salat waschen und schneiden.
- 2 große Tomaten schneiden und dazugeben.
- Eine halbe Zwiebel und eine halbe Gurke kleinschneiden und dazugeben.
- Mais und Dressing dazugeben.

Dressing

- Basilikum, Italienische Kräutermischung, Kräutersalz mischen.
- Etwas Olivenöl und Zitronensaft dazugeben.



„... Lasset die Kindlein zu mir kommen...“

Allein im Klassenzimmer

„Claudia, Franziska, kommt bitte zur Andacht!“ rief die Mutter. Der Vater war an diesem Morgen schon sehr früh zur Arbeit gefahren. Deshalb machten die Mädchen mit ihrer Mutter allein die Morgenandacht.

Die Mutter erzählte ihnen von einem kleinen Buben, der immer das tat, was seine Freunde machten. Wenn sie brav waren, war er auch brav, aber wenn sie etwas anstellten, machte er auch mit. „Wir sollten aber dem Beispiel Jesu folgen.“

Bevor ihr etwas tut, was eure Freunde und Schulkameraden tun, müsst ihr immer überlegen, ob auch Jesus damit einverstanden wäre“, erklärte die Mutter ihren Kindern. Dann betete sie und bat Jesus, Claudia und Franziska zu helfen, immer das Richtige zu tun, auch wenn es das Gegenteil von dem wäre, was alle anderen Kinder machten.

Nach der Andacht fuhr die Mutter mit den Kindern in die Schule. Franziska war noch im Kindergarten aber Claudia besuchte schon die erste Klasse. „Seid schön brav“, mahnte die Mutter, als die Kinder aus dem Auto stiegen und zum Schultor liefen. Claudia begleitete Franziska immer in die Kindergartenabteilung, denn Franziska war noch etwas unsicher, wenn sie so viele Kinder sah.

Als Claudia sich dann in der Klasse auf ihren Platz gesetzt hatte, läutete es auch schon. Der Schultag begann. Die Lehrerin bat die Kinder, heute besonders brav zu sein. „Ich fühle mich nicht ganz wohl“, sagte sie, „aber der Herr Direktor konnte keine Vertretung für mich finden, deshalb bin ich trotzdem in die Schule gekommen.“

Diese Woche lernten die Kinder Samenkörner kennen. Die Lehrerin zeigte ihnen auf einer großen Farbtafel, wie sich aus den Samen verschiedene Pflanzen entwickeln. Sogar das Innere eines Samenkorns mit dem Keim war ganz groß abgebildet.

Die Kinder sollten aber auch selbst einen Samen in die Erde stecken und das Wachstum beobachten.

Deshalb hatte die Lehrerin im Schulhof für jedes Kind einen kleinen Blumentopf vorbereitet und mit dem Namen beschriftet. Außerdem hatte sie verschiedene Blumensamen gekauft. Jetzt erklärte sie den Kindern, dass sie immer eine Gruppe von fünf Kindern hinausrufen würde, die dann ihre Töpfe mit Erde füllen und den Samen einsetzen sollten.

„Die anderen bleiben bitte in der Klasse sitzen und warten, bis sie gerufen werden“, sagte die Lehrerin und verließ mit der ersten Gruppe das Klassenzimmer.

Der kleine Hannes hielt das Warten aber nicht lange aus. Vorsichtig schlich er sich hinaus. Andere folgten ihm. Die Lehrerin bemerkte wohl, dass immer mehr Kinder hinauskamen, aber weil es ihr nicht gut ging, war sie zu müde, um energisch einzugreifen.

Schließlich waren alle Kinder im Schulhof und beobachteten interessiert die erste Gruppe, die ihre Blumentöpfe mit Erde füllte. Nur Claudia war in der Klasse geblieben, wie die Lehrerin befohlen hatte. Als das letzte Kind die Klasse verlassen hatte und Claudia allein zurückgeblieben war, begann sie zu weinen. Wie gerne wäre auch Claudia hinausgelaufen, aber sie wollte ja gehorsam sein.

Da kam die Lehrerin zurück in die Klasse, um etwas zu holen. „Claudia, was ist...“ begann sie, als sie Claudia bemerkte. Da fiel ihr ein, dass sie ja zu den Kindern gesagt hatte, sie müssten sitzen bleiben, bis sie gerufen würden. Claudia war das einzige Kind, das sich danach gerichtet hatte. Sie war nicht den anderen nachgelaufen, sie war gehorsam gewesen. „Claudia, sei bitte so lieb und hilf mir!“ sagte die Lehrerin sehr freundlich. Claudia wischte sich die Tränen ab und lief hinaus, um der Lehrerin zu helfen. Sie wurde dazu bestimmt, den Kindern die Blumentöpfe zu übergeben. Claudia war sehr stolz, dass sie der Lehrerin helfen durfte. Als Claudias Mutter am Nachmittag die Kinder abholte, erzählte ihr die Lehrerin, wie folgsam Claudia gewesen war.

„Das freut mich aber“, strahlte die Mutter. „Wir möchten, dass Claudia und Franziska den Herrn Jesus so lieb gewinnen, dass sie immer folgsam sind. Auch kleine Kinder können schon Jesu Beispiel nachfolgen.“

Liebe Buben und Mädchen, auch ihr könnt eure Liebe zu Jesus beweisen,
wenn ihr euren Eltern, Lehrern und anderen Erwachsenen folgt!!!

*Halleluja ! Danket dem Herrn;
denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.*

*Wer kann die großen Taten
des Herrn ausreden und
alle seine löblichen Werke preisen ?*

*Wohl denen, die das Gebot halten
und tun immerdar recht!*

*Herr, gedenke mein nach der Gnade,
die du dem Volk verheißten hast;
beweise uns deine Hilfe,*

*dass wir sehen mögen
die Wohlfahrt deiner Auserwählten
und uns freuen,
dass es deinem Volk wohl geht,
und uns rühmen mit deinem Erbteil.*

Psalm 106,1- 5.